

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 20 (1942)
Heft: 7

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

strubel, Rinderhorn, Altels, Balmhorn, Lohner, alle lagen sie rings um uns herum; etwas weiter weg: die Walliser; zu unsern Füßen: ein endloses Nebelmeer.

Die Abstiegsroute führte uns die Schneehänge und Gletscher südlich des Steghorns hinunter auf den Lämmerenboden und nach der Gemmipasshöhe. Nach dem, was wir bis dahin geleistet hatten, war es eine Kleinigkeit, den Gemmiweg hinunter, am Daubensee und an Schwarzenbach vorbei, Richtung Kandersteg zu bummeln. Als wir in Kandersteg in den Zug stiegen, waren wir alle etwas müde, doch froh und innerlich befriedigt. Wie so oft schon mit der JO. hatten wir auch diesmal viel Schönes gesehen und erlebt. Dafür sei den beiden Leitern aufrichtig gedankt! T. B.

Tourenberichte.

Clubtour Elwertätsch-Birghorn, 28./29. März 1942.

Leitung: M. Lenherr.

12 Teilnehmer.

Wäre ein Untertitel vonnöten, so setze ich: Die Tour der 15 Optimisten.

Als wir am Samstag Lötschen entgegenfuhren, war Kandersteg von verhüllten Häuptern umgeben. Und auch ennet dem finstern Loch kein stahlblauer Walliserhimmel, wie er im Buche steht. Doch erstens kommt es anders...

Wir steuern unverdrossen durch den schuhtiefen Staub des Lötschener Strässchens dem Schnee entgegen, der sich bereits in respektable Höhen zurückgezogen hat.

Von Kippel an ziehen wir durch schmutzigbraune Matten und dann steil hinauf durch den lichten Lärchenwald. Bei jedem Verschnaufen stellt ein jeder im Stillen fest, wie reizvoll das Lötschentäl auch in dieser Zeit zwischen den Jahreszeiten ist.

Kurz oberhalb des Waldes treffen wir auf Schnee und schon bald darauf erreichen wir Kunstmalers Nyfflers Klause auf Lauchernalp.

Sonntagmorgen: Klar und kalt steht das Bietschhorn uns gegenüber. Ein leichter Dunst liegt über den Bergen, schemenhaft steigen Weisshorn und seine Trabanten daraus herauf.

Früh schon kreuzen wir mit geschulterten Ski auf dem harten Harsch in den steilen Hängen oberhalb Lauchern. Oben, auf den weiten Halden am Fusse von Hockenhorn und Sackhorn zeichnen wir unsere Spur in ein herrliches Pülverchen; dazu blickt die Sonne durch — genau wie in unseren optimistischen Plänen. In kürzerer Zeit als erwartet stehen wir auf der Kuppe des Elwertätsch und bald darauf auf dem Birghorn. All die Gipfel ringsherum verhüllen sich langsam.

Unsere Abfahrt zu beschreiben, hiesse Eulen nach Athen tragen. Was soll eine nüchterne Berichterstattefeder über ein solches Pül-

verchen oder über den Sulz der untern Teile der Abfahrt herkritzeln. Item: so eine Abfahrt steht auf dem ungeschriebenen Wunschzettel jedes Tourenfahrers.

Nach der kurzen Siesta vor der Hütte starten wir talwärts; bereits beginnt es eher nass zu schneien. Und wie wir die letzten Bögen machen, geht ein respektabler Landregen nieder. Aber was kann er uns jetzt noch anhaben!

Ein Fendant, kredenzt von Meister Nyffeler in seinem Atelier und einer im Kippeler Dorfpintli setzen der schönen Fahrt ein Ende. Unserem Leiter gebührt herzlicher Dank für ihre flotte Durchführung. *r. st.*

Skitour Rosenhorn, 18. 19. April 1942.

«Was wott der Wätter». Mit diesen Worten wurden wir von Führer Mätzener im Zwirgi ob Meiringen begrüsst. Oft schauten wir hinauf zu den trotzigen Engelhörner, deren Spitzen in den schwarzen Wolken stecken. Noch vor dem Einnachten erreichten wir das Kurhaus Rosenlauri. In der heimeligen Gaststube stand bald eine dampfende Suppe auf dem Tisch. Noch ein Plauderstündchen beim Kerzenlicht, dann verschwanden alle in den feinen Hotelzimmern. Früh schon mussten wir aus den weichen Betten. Bei einem herrlichen Milchkaffee waren wir rasch munter und tatendurstig. Kurz darauf wurde die Schar von der Finsternis verschluckt und folgte durchs lichte Gehölz dem Lichtlein des Führers. Auf dem Gletscher angelangt, begann es leicht zu schneien. Mühsam arbeiteten wir uns aufwärts. Eisharter Firn wechselte mit haltlosem, lockerem Schnee. Auf der Höhe des Gletscherabbruchs angelangt, zwang uns dichter Nebel und Schneetreiben zur Umkehr. Vorsichtig stemmend, ohne jede Sicht, fuhren wir über den Gletscher ab. Auf dem letzten Frühlingsschnee langten wir zur Mittagszeit im Rosenlauri an. Nach dem gemütlichen Mahl zogen wir mit geschulterten Ski fröhlich das Tal hinaus. In Meiringen umfing uns Sonnenschein, das Rosenhorn jedoch hatte auch zum Abschied seinen Wolken Schleier nicht gelüftet. Im Namen aller möchte ich den Herren Mätzener und Tschopp für die umsichtige Führung und Leitung bestens danken. *H. St.*

Skitour Grosshorn, 3765 m, 9./10. Mai 1942.

9 Teilnehmer.

Leiter: O. Tschopp.

Nach zweimaliger Verschiebung wird am Samstagvormittag der Start beschlossen. An Stelle des verhinderten Leiters, Herrn E. Gyger, übernimmt Herr O. Tschopp die Tour.

Wir fahren bei ziemlich gutem Wetter in Bern fort, aber leider fängt's bereits vor Thun an zu regnen. Trotzdem sind wir optimistisch und erwarten voll Spannung die Ausfahrt aus dem Lötschberg-Tunnel. Aber auch hier ist's bedeckt, und bald beginnt es



BERGSPORT

bewährte Ausrüstung zu vorteilhaftem Preis

Pickel . Seile . Steigeisen . Rucksäcke
Oberländer-Rucksäcke aus la. Material
Biwakzeite . Windjacken . Bekleidung
Aluminiumartikel . Isolierflaschen

SPORT- **KAISER** & Co. AG., Bern
Abteilung Marktgasse



**Alles für Touren
und Reisen bei**

Robert
MEYER

**AARBERGERGASSE 56 und 58
BERN - TELEPHON 2.24.31**



*Sonnenschutz
Crème, Öl, Hochgebirgs-Crème*

MARKE (A) CIBA

Hochpersistentes Ultraviolett-Filter
im Zellgewebe der Haut verankert.
Beschleunigt die natürliche Bräunung
durch Aktivierung des pigmentbildenden Fermentes.

GESELLSCHAFT FÜR CHEMISCHE INDUSTRIE IN BASEL



Tuchfabrik Schild AG. Bern

Wasserwerkasse 17 (Matte)

Telephon 2.26.12

Herren-Anzüge

Herren-Mäntel

Sport-Anzüge

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid
in moderner Ausführung



RUCKSÄCKE in reicher Auswahl

| | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 59.80 | 59.— | 48.— | 45.— | 38.50 | 34.50 |
| 24.50 | 22.50 | 19.80 | 14.80 | 8.90 | 5.90 |

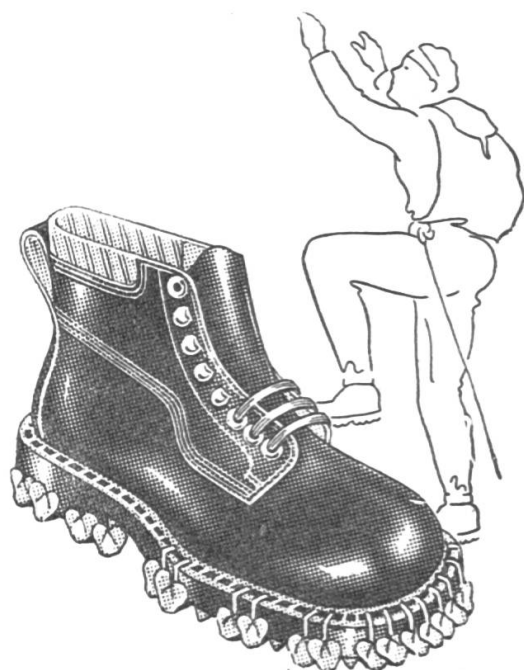
ALLEGRI SPORTS SA

ANCIENNE MAISON OCH FRÈRES



TEL 3 02.11. POSTCHECK III.14548. 2. CASINOPLATZ

BERN



Beste Ausführung
in allen Preislagen
Althaus & Cie.

Waisenhausplatz 12, Bern



Juwelen
Gold
Silber

Gebr. **Pochon** A.G.

Marktgasse 55, Bern

**Handschuhe
Krawatten
Socken**



stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

A. Müller Schuhmachermeister, Tel. 31.563, Effingerstr. 6a (Souterrain)

empfiehlt sich für Reparaturen und Massarbeit - Bergschuhe, Beschläge, Sohlen,
Flecken

Auf tel. Anruf werden die Schuhe abgeholt und wieder gebracht!

WILLY ROTH

engl. und franz. dipl. Zuschneider

Casinoplatz 8 **Bern** Tel. 3 95 93

Der Tailleur

für Sie und Er

Mitglied S.A.C. Bern

leicht zu «tröpfeln». Bergführer Plötzer ist leider ebenfalls verhindert und stellt uns in Blatten seinen Ersatzmann, Führer Roth aus Blatten vor. Diesem merkt man allerdings nichts von Ersatz an! Im Gegenteil, er ist ein stiller, freundlicher Führer, mit dem wir in jeder Beziehung sehr zufrieden sind.

Hartnäckig regnet's weiter, und Herr Tschopp hat gegen eine starke Uebermacht zu kämpfen. Denn wir beschliessen, ihm einfach die Billett-Taxen nicht zu bezahlen, wenn die Tour ins Wasser fällt. Beim Einnachten erreichen wir das heimelige Chalet unseres Führers unterhalb der Fafleralp.

Wider alles Erwarten ist es am Morgen um 3 Uhr klar, und bald ziehen wir im Gänsemarsch hinter unserem Führer dem Grosshorn zu. Die Sonne kommt bald, aber wir sind noch im Schatten und steigen bei gutem Schnee der Jägilücke zu. Leider muss hier ein Kamerad wegen Unwohlsein zurückbleiben. Wir übrigen stecken unsere Ski in den Schnee, und zu Fuss geht's nun noch fast 700 m über den verwächten Grat in mühsamer Schneestamperei aufwärts. Kameradschaftlich wird mit Spuren abgewechselt, und ich habe das Glück, den interessantesten Teil, nämlich den schönsten, steilen Gipfelgrat als erster erklimmen zu können.

Alle sind von der Aussicht und dem rassigen Hoger begeistert. Touren dieser Art, mit Schwung und Rasse durchgeführt, könnten selbst einen eingefleischten Privat- und Einzelgänger zum «Clubisten» machen.

Im Eiltempo geht's nun wieder abwärts, und bei nassem, faulen Schnee beginnt die Abfahrt, über die ich am liebsten nichts sage. Immerhin war's mit den Ski doch noch besser als etwa zu Fuss. Zum Abschluss erwartet uns an der Schneegrenze ein grausiges Bild. Dutzende von Kröten hocken da im weissen Schnee! Eine merkwürdige Laune der Natur. Denn wozu müssen die ausgerechnet im kalten Schnee hocken?

Nach kurzer Rast im Chalet ziehen wir weiter, um noch, wenn irgend möglich, den früheren Zug zu erreichen. Unser Führer erhält seinen klingenden Lohn, während sich der Leiter, Herr Tschopp, mit unserem herzlichen Dank begnügen muss. A. M.

Hochgebirgstour Oeschinenhorn (3486 m)-Blümlisalphorn (3664 m). 27./28. Juni.

Tourenleiter: W. Gosteli.

22 Teilnehmer.

Samstags trifft sich eine Gruppe Alpinisten, voll Tatendrang und Unternehmungsgeist, um zwei Tage gemeinsame Sache zu machen. In Bern wie in Kandersteg verspricht das Wetter das Beste.

In angemessenem Tempo geht's ostwärts hinauf zum Oeschinensee. Die Nachmittagssonne und der zum Teil mit rationiertem Proviant gespickte Rucksack treiben erste Schweisstropfen mit Grossstadtstaub aus dem Körper. Schon sind wir einige hundert Meter

höher als der grüngraue Gletschersee. Die erste Alpenblume wird andächtig in den Mund gesteckt. Die Kolonne schlängelt sich die steile Felswand hinauf. Halbwegs gibt's eine Vesperpause. O Alpenluft, du reine... Steiler wird, und enger der Pfad. Wir traversieren eine Geröllhalde, dann eine vorgelagerte Schneezunge. Eine Spitzkehre biegt ab zu einer Treppe, die in ein Couloir mündet. Wir sichern uns am eingelassenen Drahtseil. Der «Steinmann», ein beliebtes Merkzeichen im Gebirge, ist auf gleicher Höhe wie wir. Das Ziel des ersten Tages ist erreicht.

Die Sektion bezieht Quartier in der Fründen-SAC.-Hütte. Unser verantwortungsbewusster Chef kocht Suppe und Tee. Nach knapp 4 Stunden Aufstieg ist sowas ein köstlich Gericht. Wir räumen die gastliche Hütte zum Imbiss weiterer Schichten Touristen. Fortwährend kommen noch Gruppen von 2, 3, 5 Bergfreunden an. Vor der Hütte vergegenwärtigen wir uns den bevorstehenden Aufstieg. Die Nebel verstreichen. Es zeigt sich im Abendglühn zur Linken das mächtige Oeschinenhorn, zur Rechten eine Kette weisser Riesen mit dem Fründenhorn. Immer mehr Volk häuft sich hier oben an, und gegen die 80 Personen suchen Unterkunft. Auf Tischen, Bänken und am Boden wird der kommende Tag ersehnt. Donnergepolter... 2 Uhr morgens. Eine erste Seilschaft macht sich auf den Weg. Sie lärmen für ein ganzes Bataillon, diese Frühaufsteher. Eine Stunde später gilt's auch für uns. Es wird gefrühstückt, Marschtee gefasst, und schon sind unsere 8 Seilpartien startbereit. Tastenden Schrittes wird die erste Wegstunde in Angriff genommen. Ein erstes Schneeband und ein Steilhang sind schon traversiert, als es zu tagen beginnt. Man schwenkt ab; ein beinhart gefrorener Firn breitet sich vor unseren Augen aus. Ogi Fritz, der kundige Kandersteger Bergführer, beginnt mit dem Pickel zu spuren. Eisklötzchen um Eisklötzchen kommt herabgesaut und prallt auf den eignen, oder auf den Schädel des ange-seilten Nebenmannes. Auf dem kleinen Hochplateau strahlt die Morgensonne uns entgegen.

Mein Chronometer zeigt 7.50 und der Höhenmesser 3486 m. Wir sind auf dem Oeschinenhorn. Ein Plätzchen wird im Windschatten gesucht, um gleich hinauszuträumen in die strahlende Bergwelt. Es öffnet sich ein herrliches Panorama vom hell leuchtenden Kanderfirn zu unsern Füßen hinüber bis zum Mont Blanc und Matterhorn, vom gegenüberliegenden Petersgrat übers Breithorn zum Aletschhorn und Finsteraarhorn. Drüben lockt die gleissende Firnkuppel, unser zweites Ziel. Ein kurzer, nicht ganz harmloser Abstieg folgt einer Traverse über weite Schneemassen. Eine herrliche Kletterei beginnt. Der Pickel wird eingesteckt. Rastlos taste ich nach versteckten Griffen, schmalen Leisten, die Hand und Fuss Halt bieten. Die erste Seilschaft hat bereits ihr Ziel erreicht, während den Letzten sich der Gipfel nur langsam nähert.

Die Erfüllung aller Wünsche und Träume bietet die Gipfelrast. Was wir am Vorabend in der Clubhütte kaum für möglich hielten, ist krasse Wirklichkeit geworden. Kühl weht der Gratwind und streicht wohligh über unsere heissen Gesichter. Nochmals sehen wir hinüber zur Wand, die mehr als 2 Stunden uns gekostet, uns zu Freunden verbunden hat. Ogi Fritz, der Bergler, erzählt, wie sein Grossvater zum ersten Male diese beiden Recken erklimmen hat. Seiner Erstbesteigung verdanken wir heute die unsrige. Haltlos gehen unsre Blicke in die Ferne oder hinunter in die jäh abstürzende Flanke. Gegenüber von uns, auf der «Weissen Frau» und im kitzligen Couloir zum Fründenhorn, im Rücken von uns, sehen wir etliche Seilpartien, die den Gipfel noch nicht erkämpft haben. Nach einem kurzen Firnaufschwung geht's abwärts. Der Grat wird zur Kante, gerade noch breit genug, um einen Fuss vor den andern zu setzen. Mit jedem Schritt wird der Pickel fester im harten Schnee eingesetzt, um sich und Kameraden zu sichern.

Mit dieser Stelle sind die grössten Schwierigkeiten überwunden, und mancher ist froh, wieder festen Boden unter seinen Füssen zu haben. Noch sind wir auf 5000 Metern. Weiter talwärts gehend wechseln bauchige Blöcke mit glatten Platten. Ungewollt lösen sich Steine, schlagen ein-, zweimal auf, reissen andere mit und verschwinden in der Tiefe. Wir befinden uns wieder in weichem Schnee. Im Rothornsattel wird gerastet. Immer mehr glüht und brennt die Sonne ins Gestein. Den letzten Schneeang stapfen wir hinunter und dann geht's frohen Mutes über eine endlose Weite am Blümlisalpstock vorbei, der Hohtürlihütte zu. Heiss sticht die Sonne in den Nacken, und die Luft schwingt und flimmert über die weisse Fläche. Das starke Seil, ein Band, welches uns 14 Stunden eng aneinanderkoppelte, wird gelöst.

Eine Vesperrast wird wohl nichts schaden. Hier treffen wir mit andern Bergfreunden zusammen, die von der «Weissen» und «Wilden Frau» zu berichten wissen. Sehnsüchtig werfe ich einen Blick, einen letzten, Grossvater Ogis Bergen zu, und bedaure, die letzte Strecke Weges in Angriff nehmen zu müssen. Auf weichem Schnee sausen wir talauswärts. Und schon beginnt eine immer üppiger werdende Vegetation. Dem stillen Beobachter der Natur erschliesst sich eine prächtige Alpenflora. Bergveilchen und Asten prangen in Violett, Anemonen und Lilien in Weiss, Enzianen und Glockenblumen in Blau.

Rückwärtsblickend vergegenwärtigen wir uns noch einmal das gewagte Unternehmen. Die Freude über das gute Gelingen, dank der Sorgfalt unserer beiden Führer, steigt in uns hoch. Am Oeschinenbach wird ein Sträusschen Alpenrosen gepflückt, um damit die Eindrücke dieses unvergesslichen Tages mitzunehmen hinab in den grauen Alltag.

Fäh Franz.

Rendez-vous
der Sportsleute

Tea Room Passage

Bern • Spitalgasse 36

Disitkarten

in gediegener Ausführung
durch die

Buchdruckerei Fritz Marti, Bern
Ryffligässchen 6

Bücher

für Ihren Beruf oder zur Unter-
haltung in reicher und sorgfäl-
tiger Auswahl

Buchhandlung

Herbert Lang & Cie.

Münzgraben BERN Amthausgasse
Telephon 2 17 12 - 2 17 08

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel ein sehr gut er-
haltenes, verschliessbares

Schreibpult aus Nussbaumholz

Ferner ein hölzernes

Chalet-Modell, das sich z. B.
für Schaufenster-Reklame sehr gut
eignet.

Besichtigung von 9-12 und 14-16 Uhr im
Schweiz. Alpinen Museum, Helvetiaplatz

J. Hirter & Co.

Telephon 2.01.23

Kohlen - Koks

Holz - Heizoel

FRITZ ZÜRCHER

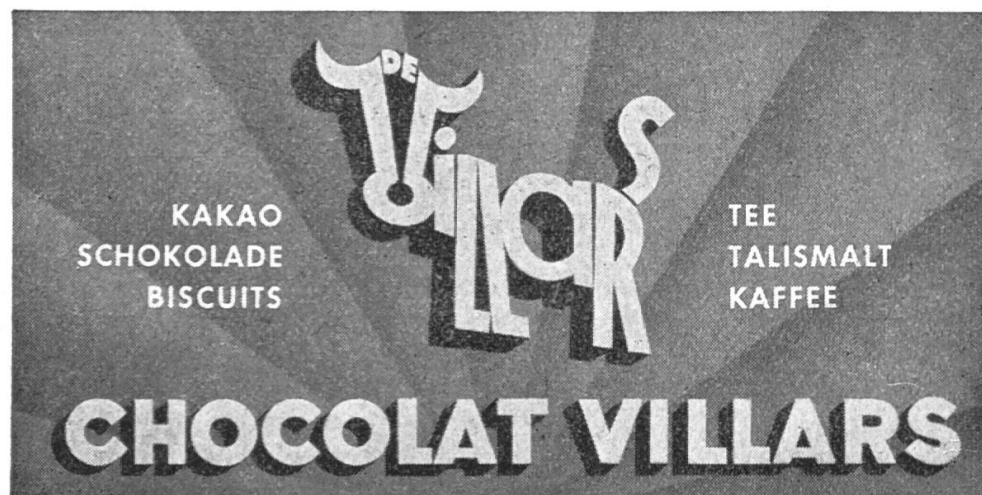
Tailleur Schönbühl Telephon 702 13

Zivil und
Offiziersuniformen

Mitglied SAC. Bern

Anzüge von Fr.

130.— an



Verkaufsfilialen in Bern: Kornhausplatz 2, Spitalgasse 26